

KW XXVI

# OBJECTBE'S PINKBOX WIRKLICH? WIRKLICHKEITEN

Es ist 3 Uhr Früh s, die Vögel zwitschern bereits; sie scheinen sich im Sommergesang zu befinden, werbend um eine willige Dame für die Fortpflanzung oder für's Vergnügen, wer weiß? Der Herausgeber der Weltwoche sagt von sich, daß er um diese Uhrzeit aufstehen würde, um die neuesten Tagesnachrichten in sich aufzunehmen und seien die Meldungen der Welt noch so düster, es gälte sie mit fundierter Zuversicht und begründeter Heiterkeit für das interessierte Publikum zusammenzufassen und zu kommentieren. Ich dagegen werde noch dem Gott Eros folgen und mich anderen hedonistischen Lüsten hingeben. Der Tag hat 24 Stunden, wie wir sie uns beleben ist, dem Himmel sei's gedankt, uns überlassen, wenn und soweit der persönliche Geldbeutel und die jeweilige Politik das zulassen; das ist die Besonderheit des Privaten, jenem Teil des Bürgerseins, dessen sich die Öffentlichkeit beraubt sieht und welcher in seiner Gegenposition zum großen Gesamten unterschiedliche Spielräume ausschöpft, je nach Nationalgrenzen. Das ist eine der Besonderheiten in diesem, kleinen Staat, in welchem „der Bürger der Chef ist“, weil die direkte Demokratie die classe politique rückbindet - in teoria - würde der italienisch sprechende Schweizer sagen. Die glücklichen Tage sind vorüber, die Sommermonnenwende liegt hinter uns, und dennoch, man will es einfach nicht wahrhaben, dieses kalte Argument der Vernunft und wissenschaftlicher Kenntnis, daß nun die Tage wieder kürzer werden, die erneute Dunkelheit naht und in der Vorwegnahme auch droht, in jedweder Weise, nicht nur physikalisch. ABER, Widerstand ist an der Tagesordnung und ich werde die kommenden Sommermonate, die die Bezeichnung hoffentlich noch wegen ihrer zu erwartenden heißen Temperaturen zu recht tragen, in vollen Zügen auskosten, obwohl .....genießen war noch nie eine leichtes Spiel wie wir von Konstantin Wecker wissen, dem einstmaligen rebellischen, bayerischen Liedermacher bis man ihn an seinem Allerwertesten gepackt hatte, und damit seinen Spott zähmte, so daß er heute grün erscheint. In diesen warmen Wochen ist es kaum luxuriös in der Dämmerung nach einem vorzüglichem Abendmahl - leicht, bekömmlich, voller Aromen, die so einnehmend sind, daß man sich auch nicht davon zuviel einverleibt, weil man den intensiven Genuß nicht mit leiblicher Völle beschweren will - in den noch von der Sonne erwärmten Pool zu steigen, nackt, was sich von selbst versteht. Manchmal begleitet mich meine soubrette oder ich erpreue mich ihrer späten Dienste, indem sie den Bildschirm mit dem aktuellen Porno - derzeit bevorzuge ich jene von deeper - anknipt und uns danach ein Glas Champagner mit ihren hübsch wackelnden boobs am Pool kredenzt, um noch bis in den jungen Morgen hinein auf den warmen Spuren der verschwundenen Sonne zu wandeln. Es ist die Nacht, die den Tag belohnt. Was wäre ER ohne SIE? Ein lauer Wind bewegt die nebenstehende Hochstammrose, wiegt ihre magisch weiß schimmernden Blüten, welche in der Dämmerung den Anschein erwecken, als würden sie von selbst leuchten,



zugleich streift er meine aus dem Wasser herausragenden Schultern kühl und lädt ein sich erneut im warmen Naß zu versenken, wo ohnehin der restliche Körper in Schwerelosigkeit der gedanklichen Unbestimmtheit entgegen treibt, was der leichten Sphäre des Alkoholischen und dem tageszeitlich bedingten und gewollten Schwebezustand entgegenkommt. Der nahezu volle Mond erhellt die Szene, auch dann noch, wenn der Monitor seine stimulierenden Bilder einer offenen Pussy, einem aufrechten Phallus, von versenkten Fingern in weiten, feucht glänzenden Öffnungen mit prallen Lippen und rot betonten Mündern, die sich ebenso Aufnahme bereit zeigen abgespielt hat und die filmischen Szenarien ihr erfüllendes, liquides Ende in der Dunkelheit gefunden haben. Das halb volle Champagnerglas am Rand des Pools, lädt ein .....Mir scheint der Mensch bewohnt fragmentierte Wirklichkeiten: hier die privaten Freuden - ausführlicher im vollständigen Text - , dort die vieler Orts zu findenden Ratschläge, Empfehlungen bis hin zu neuen Phänomenen, die staatlich eingerichtet werden und dem Bürger ins Leben spielen. Auf der einen Seite scheint die Distanz zur Wirklichkeit zuzunehmen, auf der anderen Seite schärft sie ihre Kontur zu neu gesetzten Realitäten. Fürwahr? Wirklichkeit: sie bietet uns den Unterschied von «Etwas» und «Nichts» und wie zeigt sie sich bei Ihnen? [Hier ist weiterzulesen...](#)